

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XXXIV. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Das XXXIV. Capittel.

Wie Noah seinen Sohn Ham verfluchet / und von der deutung Noahs über seine drey Söhne / und ihre Nachkommen auß ihnen.

Nach aber fieng an und ward ein Ackers-mann / und pflante Weinberge / und da er des Weins tranck / ward er truncken / und lag in seiner Hütten außgedeckt: Da nun Ham Canaans Vater sahe seines Vaters Scham / sagte ers seinen beyden Brüdern darauffen; da nam Sem und Japhet ein Kleyd / und legten es auß ihrer beyder Schulter / und giengen rücklich hingu / und decketen ihres Vaters Scham zu / und ihr Angesicht ward abgewandt / daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen. Als nun Noah erwachte vom Weine / und erfuhre was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte / sprach er: Verflucht sey Canaan / und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern / und sprach weiter: Gelobet sey Gott der Herr des Sems / und Canaan sey sein Knecht: Gott breite Japhet auß / und laß ihn wohnen in den Hütten Sems / und Canaan sey sein Knecht. Dieses ist das wahrhafftige Bilde Menschlicher Eigenschafft nach den 3. Principien oder Welten: Denn der Geist im Noah ruhet auß dem Centro, und die drey Söhne Noah stunden jetzt für den Geist in einer Figur / was für Bölker auß ihnen entstehen würden.

2. Auß dieser Figur deutete der Geist Noah auß dem Stamme des geformten Wortes Menschlicher Eigenschafft / was die andere Monarchia seyn werde: Noah ist truncken worden / und ist mit der Scham bloß gelegen / dessen hat sein Sohn Ham gesportet / und auch seinen Brüdern gewiesen / daß sie auch dergleichen thun solten. Hie deutet der Geist an / worauf dem Ham der Fluch entstanden sey / als auß der Scham seines Vaters.

3. Denn das war eben der Eckel für Gottes Heyligkeit / auß welcher Wurzel der Ham und sein Geschlechte / als der Mensch der Eitelkeit entsethet / denn im Bilde Gottes ist die Scham ein Eckel.

4. Dar

4. Darum hieß Gott den Abraham sich an diesem Gliede beschneiden; Anzuzeigen / daß dieses Glied dem Adam im Anfange nicht sey gegeben worden / und daß es wieder solle vom Bilde Gottes abgeschnitten werden / und nicht Gottes Reich erben; aus welcher Ursache sich auch der Seelen-geist das schämet zu blößen.

5. Weitles aber Adam / in deme er im Bilde Gottes nicht bestundt / als seine Eva aus ihm gemacht ward / angehengt ward zu einer Thierischen Art zur Fortpflanzung / so hat sich auch dieser Thierische Baum aus der Eigenschaft mit forrgepflanget / als der Fleischtige Geist der Eitelkeit / und ist dem Menschen angehangen / dessen Figur war Ham; und darum spottete er seiner eigenen Eigenschaft an seinem Vater.

6. Der Geist aus dieser Eigenschaft spottete sein Enkel aus dem Centro der Natur / er besahe sich an der Scham seines Vaters / daraus er war entstanden / als an einem Spiegel seiner Selbheit; Also gieng auch zuhandt derselbe Geist / als ein Leben der Eitelkeit herfür / und offenbahrte sich was er wehre / als nemlich ein Spott des Himmels.

7. Welche der Geist aus dem Bilde Gottes im geformten Worte des guten Entis in Noah erkante / und in ihm das Feuers Centrum der Seelen im Grimm erweckte / und diesen Geist der Eitelkeit verfluchete / daß er nicht sollte mit erben im Himmelreiche. Der Spott-geist soll nicht Gottes Reich besitzen / sondern vom Bilde Gottes abgeschnitten werden / das ist vom euffern Bilde der geformten Creatur.

8. Denn dieselbe Eigenschaft / daraus die Scham entstanden ist / die ist an ihr selber gut / aber in Adams Imagination nach der Thierischen Eigenschaft ward sie Monströsch / Thierisch und fremde am Bilde Gottes; so sol nun diese fremde Gestalt und Form nicht ewig bleiben.

9. Aus der fremden Gestalt entfuhr der Spott. Der Teufel schlof in die Figur des fremden Geistes des Hams / und spottete die Himmlische Gebährerin / daß sie am Bilde Gottes war ein Monitrum worden; darum verfluchte der Geist Noah den falschen Spott-geist.

10. Nicht ist's zu verstehen / daß Ham in seiner Seelen

und

und Seelen-geiste sey verflucht worden / sondern nach der spötigen Figur des Spott-geistes / welcher sich aus dem Monstro herfür thät: Er aber (das ist das iradische Bildt aus dem Limo der Erden) solte im Bilde Gottes mit dem eigenen Willen verborgen / und nur als ein Knecht oder Werkzeug des Bildes Gottes aus dem heiligen Ence seyn: Nicht der iradische Geist soll regiren / sondern der Himmlische / als die Seele mit ihrem Geiste / das Monstrum, als derselbe Geist soll nicht offenbahr seyn. Weil aber der freye Wille den Monstrosischen Geist erweckte / welcher nur ein Spötter war der Verborgenheit im Bunde / so verfluchte ihn Noah / und sagte / er solte ein Knecht seiner Brüder seyn.

11. Denn er sagte: Gelobet sey der Gott des Sems / und Canaan sey sein Knecht. Gott breite Japhet aus / und lasse ihn wohnen in den Hütten Sems. Der Gott des Sems war der / der sich hatete mit dem Bunde in des Welbes Saamen einverleibet / dessen Figur (im Geiste) war Sem; und Japhet war die Figur der armen (in Monstro gefangenen) Seelen / dieselbe Japhitische (oder Seelen) Eigenschaft solte Gott in Sems Hütten lassen wohnen / und in Sems Figur ausbreiten.

12. Aber des Hams Figur (nach dem Monstrosischen Geiste) solte nicht ins Regiment des Lebens in der Wiedergeburt seyn / sondern nur als ein Knecht oder als ein Werkzeug ohne eigenen Willen oder eigenem Leben der Selbstheit zum Gehülffen und Diener des Geistlichen Reiches gebraucht werden / auff Arth wie die Nacht im Tage verborgen ist / und doch wahrhaftig ist / und ist doch als wehre sie nicht / und ist des Tages Dienerin zu seiner Wirkung und Krafft.

13. Also auch imgleichen sprach der Geist aus / wie die drey Eigenschaften der Menschheit / als des Welbes Saame / und der Creatürlichen Seelen Saame / und der iradische Saame in Hams Figur solten im Geistlichen Reiche in der Wiedergeburt innen stehen und regiren; und zetegete darunter an ein Reich der Welt / wie dieselbe Figur sich würde im Reiche und Regiment der Menschheit auf Erden forttreiben / und seine Figur also von aussen behalten /

behalten so lange die Menschheit im Regiment der 4. Elemente leben werde; wie sich dan auch also hat begeben.

14. Denn Sems Figur gieng im Bunde auff Abraham und Israel / als da das Wort des Bundes offenbahr und im Schall war; Und Japhets Figur gieng in der Natur / als durch die Weisheit der Natur im Reiche der Natur fort; darauff entstunden die Heyden / welche auff das Liecht der Natur sahen; und Sems Linie sahe auff das Liecht im Bunde: Also wohnete Japhet / das ist / die arme gefangene Seele / welche der ewigen Natur ist / in Sems Häuten / als unter dem Bunde: Denn das Liecht der Natur wohnt im Liecht der Gnaden / und ist des Gnaden Liechts / als Gottes Liechts Hausgenos / als etne Form oder gefassertes Wesen des ungefasserten Liechts Gottes.

15. Und Hams Linea gieng auff den Animalischen Menschen auß dem Limo der Erden / in welchem der Fluch war / darauff entfundt das Sodomitische und fast ganz Viehische Volk / welches weder des Liechts der Natur / noch des Gnaden-Liechts im Bunde achtete.

16. Deutet an das eussere Theil der Seelen vom Geisse dieser Welt / welcher in der Geistlichen Welt in der Wieder-geburt soll ein geformter und gefaster Wille seyn / der nicht in eigen Geistes weise könne oder begehre zu regiren / sondern als ein Knecht und Diener der Creaturlichen Seelen / und des Geistes Gottes in der heiligen Liechts Bildnis / der in keinem eigenen Verstande in der Selbstheit offenbahr sey / sondern verborgen / gleich wie die Nacht in dem Tag / und doch wahrhaftig sey.

17. Denn die Animalische Seele soll nicht erben das Reich des Liechts / ob sie wol dartinne seyn soll und wieder / so hat sie aber kein Regiment: Gleich wie ein Werkzeug gegen dem Meister stumm ist / und ist doch des Meisters Werkzeug / damit er macht was er wil: Also auch im gleichen von der Animalischen Seele zu verstehen in der Wieder-geburt.

18. Aber in Zeit der 4. Elemente wil sie das Ober-Regiment haben / denn sie hat sich in ein Eigenthum und sündlich Leben zur Selbstheit eingeföhret; und darum hat sie

C. 34. Wie Noah seinen Sohn Ham verflucht / 2c. 37

se Gott verflucht und zum Tode geurtheilet / daß sie muß der Selbstheit absterben.

19. Dann als Adam die Irdische Eigenschaften aus dem Limo der Erden in seiner Begierde erweckere / daß sie aus der gleichen Concordanz ausgingen / eine jede in seine eigene Lust / sich als ein eigen Leben zu schauen / so ward hiemit die Thierische Seele zum Ober-Regiment bracht / und dieselbe ist Hams Eigenschafft / die hat Gott zum Knechte unter das Englische Reich geordnet / und ihren spöttigen Gewalt verflucht / in deme sie der Himmlischen Matrice spottete / und ihre eigene Figur darstellete.

20. Der Geist sagt im Mose: Sem und Japhet haben ein Kleydt genommen auff ihre Schuldern / und sind Rücklings zu ihrem Vater gangen und ihn zugedeckt / daß ihr Angesichte sey abgewandt worden / und nicht seine Scham gesehen. O du wunderlicher Gott! wie gar heimlich sühsestu deine Werke: Wer wolte doch erkennen und verstehen deine Wege / so uns nicht dein Geist leitete / und den Verstand öffnete.

21. Diese beyde Brüder haben ein Kleydt auff ihre beyder Achseln genommen und den Vater zugedeckt: Warum thete es nicht einer allein? oder warum trank sich Noah truncken / und lag also bloß mit der Scham? Dieses siehet die Vernunft an / als wehre nichts mehr darunter / und da doch gleichwol Ham dadurch verflucht ward / und zum Knechte seiner Brüder gemacht / und nicht allein er / sondern auch alle seine Nachkommen aus ihm: So sehen wir ja klar was der Geist damit deutet / daß es etne Figur und Fürbilde sey / dessen / was da künftig seyn würde.

22. Der Irdische Geist / welchen der Teuffel hatte Monstrosich gemacht / der war ein Spötter der Himmlischen Gebuhr / der sahe wol die Scham / die er als ein Monstrum an sich tragen mußte: Aber er gieng damit hin als ein Thier / und spottete der neuen Wiedergebuhr aus der Himmlischen Matrice. Aber Japhet als die arme Seele / und Sem als das verblichene Himmels-bilde / welches im Bunde wieder rege ward / die nahmen ein Kleydt auff ihre Schuldern: dasselbe Kleydt war die neue Mensch-

Æ

heit /

heit / die sich auß dem Bunde / auß der Englischen Welt
solte eröffnen.

23. Und sie giengen Rücklings hinzu / und decketen des
Vaters Scham zu: Das deutet an / daß sich der freye
Wille der Selbheit soll und muß gang von dem Thieri-
schen Monstro der Eigenheit / darinnen die Scham offen
siehet / abwenden / und wiederum in die gelassene Kindheit
eingehen / und nicht mehr für sich / sondern wieder hinter
sich; und muß das Kleyd der neuen Menschheit/als Christi
Unschuld / und Bezahlung auff sich nehmen / und damit
die Schande / die uns unser Vater Adam hat mit dem
Monstro angeerbet / zudecken; das war allhie das Bilde.

24. Und das nicht Sem allein das Kleyd hinrug und
zudeckte / ist die Figur / daß die Seele / als Japhet / das ist
das innere Reich der innern ewigen Natur soll helfen / denn
die Seele ist des Vaters Eigenschafft / derer Bilde war
Japhet / und der Seelen-geist / als das schöne Bilde Gots
tes im Rechte / welches in Adam verblich / und im Bunde
im Bilde stundt / welches Figur war Sem: Deutet an
des Sohnes Eigenschafft / welcher den Bund solte eröff-
nen: Also ist uns zuverstehen / das Kleyd unserer Sünden
zudeckung nam an einem Theil der Vater in seinen Bil-
den / der uns den Sohn schenckete / bedeuret den Japhet:
und am andern theil der Sohn / der unser Schande mit des
Vatters Willen zudeckete / bedeutet den Sem.

25. Denn soll Christus das Kleyd auff unser Schande
decken / so muß die Seele helfen / das ist / sie muß ihren
Willen gang darein ergeben / und mit ihrem willen wieder
rücklings gegen der Schooß des Vaters gehen / und nicht
mehr selber wollen und wissen / wie sie gehet oder gehen wil /
sondern also muß sie das Kleyd in wahrer Busse auff ihre
Achseln nehmen / und das ander Theil dem Sem auff sel-
ner Achseln lassen / als dem wahren Bilde Christi / wel-
ches ist die Edle Sophia.

26. Die zwey fassen das Himmels Kleyd / und gehen
rücklings zum Vater / und ob sie das gleich nicht könn-
en sehen wie sie gehen / so gehen sie aber im Glauben
auff Gottes erbarmen / und wenden ihre Augen von
der Scham / Eitelkeit und falschen Willen ab: Denn

C. 34. Wie Noah seinen Sohn Ham verflucht / c. 373

an diesem Orthe deutet rücklings gehen / und die Schande zudecken anders nichts an / als die für sich gehende Selbstheit umkehren / und wieder rücklings in das eine eingehen / darauß der freye war in das Monstrum oder Scham außgegangen.

27. Noahs Trunkenheit deutet an / daß Adam / als er in dieser Welt Eigenschafft mit der Lust eingieng / sey in Thierischer Eigenschafft truncken worden / und habe seine Scham dartinnen gebloßet / das ist / er hat die Thierische Lust darinnen gebloßt : Als nun dieses geschehen ist / so stundt er für Gott in grosser Schande / so kam der Thierische Geist in diesem Monstro der falschen Lustsuche herfür / und spottete des edlen Himmels Bilde / und machte sich zum Herren.

28. Also mußte Christus in unserer Seelen / und in unserer verblühenen / und wieder lebendig gemachten Edlen Sophia, unsers Vaters Adams / und seiner Kinder Scham zudecken / denn er wolte darum nicht auß Mannes Samen geböhren werden / sondern auß dem Himmlischen verblühenen Ente, und führete darein sein lebendig Ens von der heiligen Welt / daß er unsern Monstrosischen Samen der seelischen Eigenschafft mit dem Himmlischen Ente zudeckete / den Adams Lust hatte außgedeckt.

29. Die verderbte Art / welche sich im Paradyß hatte erdffnet / gieng in allen Menschen mit fort ; Und ob gleich in den Heiligen in ihrem Geiste das Bilde Gottes wieder erbohren ward / als in etner figurlichen Form / biß auff die Erfüllung Christi im Fleische ; noch dennoch gieng das Monstrosische Bild in allen in der irdischen Eigenschafft mit fort.

30. Welt aber die erste irdische Welt Menschlicher Eigenschafft in der Sünd-fluth erseuffet ward / und die erste Monarchia allda außhörete / so stellet sich derselben Form nach der Sünd-fluth alsbalde wieder dar mit Noah und seinen drey Söhnen. So deutet nun der Geist auß dem Stamm und Wurzel Menschlicher Eigenschafft / wie es hernach gehen würde / wie sich der Baum des Menschen in seinen Eigenschafften würde in Aeste und Zweyge einführen / das ist in unterschiedliche Völcker und

Regimente; und wie sie nicht alle den einigen Gott nach seinem Gnaden-liechte erkennen würden / und wie ihnen Gott werde dß Gnadenliecht im Geschlechte des Sems fürstellen.

31. Dan Noah saget: Gelobet sey der Gott des Sems / und Japhet soll in Sems Hütten wohnen: Unter dem Gott des Sems / verstehet er das H. Wort im Bunde / wie sich das werde offenbahren: Als denn werden die Japhiten oder Heyden / welche im Liechte der Natur lebeten / zu dem offenbareten Gnaden-liechte (aus Sems Geschlechte) kommen / und in Sems Hütten eingehen / und darinnen wohnen: Das deutet an die Heyden / welche zuvorn nur vom Liechte der Natur wußten / als sich das Wort in der Person Christi mit dem Gnaden-liechte des Evangelij offenbahrete / so giengen sie in das Gnaden-liecht ein.

32. Allda mußte Ham / als der fleischliche Luft-geist in seiner Eigenschaft und Selbheit bey denen Kindern des Liechts ein Knecht werden / denn die Kinder Gottes beugen ihn unter die Knechtschafft / und nehmen ihm seinen syderigen Willen: Denn der Geist Hams / welchen Noah verfluchte / deutet an / wie derselbe Hams Geist werde auff Erden groß werden / und nur in der Monstrosischen Ditschischen Erkantniß einher gehen / und der Kinder des Liechts spotten / sie für Narren halten / daß sie auff ein anders hofseten / das sie eusserlich nicht sehen.

33. Also deutet der Geist im Noah auf dreyerley Menschen / als erstlich auff die Kinder des Glaubens / welche bloß und allein auff das verborgene Liecht **G D T T E S** Gnaden sehen würden / und dasselbe in ihren Herzen schelend haben.

34. Die andern würden auff das Liecht der Natur und Vernunft sehen / und würden das verborgene Liecht wollen durch die Vernunft ergründen / würden sich darum zanken und beissen / und viel seltsame Monstra und Gedichte aus dem Liechte der Natur herfür bringen / und für Götter oder Gottes Liecht auffwerffen / wie es denn bey den Christen und Heyden also ergangen ist.

35. Die dritten würden Hams Art seyn / und weder das Liecht der Natur oder Gnaden erkennen / sondern einher gehen als das Viehe / und nur Tittel und Maul-kinder seyn /

seyn/darzu Spötter und Maul-affen/welche sich woll auch
würden Gottes Kinder nennen: Aber ihre Erkänntiß wer-
de nur eine eufferliche Mauer-kirche seyn/eine Gewohnheit
eines Gottes-dienstes / da das Maul werde den Namen
Gottes führen/aber das Herze nur einen Diebischen Geist
zur Irdischen Hoffarth und Wollust gebehren.

36. Also werde der Geist Sems / Hams und Japhets
in einer Gemeine untereinander wohnen: Sems im Glauben
unter dem Japhiten verborgen in einem unansehnlichen
verachteten Döcklein: Japhets aber mit großem
prächtigen Geschrey grosser sorgebender Gottes-dienst/ aber
nur als Gleichnerey aus dem Lichte der Natur: Hams
aber voll Grasses und Spottes; welcher beyder / als der
Kinder des Cainischen Scheins / und der Kinder des wahren
Lichtes nur spotten werden / und werden leben als das
wilde Viehe / und doch wollen also in ihrem Säu-leben
ein von aussen angenommenes Gnaden-Lindt seyn.

37. Derselbe Ham hat jetzt in der Christenheit das Re-
giment / er hat mit Japhet geheuchelt / daß er ihm hat
durch das Natur-licht einen eufferlichen gleiffenden Got-
tes-dienst / als einen euffern Maul-Gott auffgerichtet:
Derselbe Maul-Gott hat den Ham in seinem Thierischen
Sodomitischen Geiste mit einer schönen gleiffenden Decke
unter Christi Purpur Mantel zugedecket / und ihm grosse
Säcke voll Gnaden-lichts zu seinem Haupte geleet / die
soll der Thierische Maul-geist des Hams mit nehmen /
wenn er ja sterben müßte / so habe er doch grosse Säcke voll
Gnaden-lichts.

38. Aber das Licht der Gnaden bleibet nur in den Sä-
cken / und der Hams Geist bleibet in sich ein böses Thier /
und wird die Säcke nicht aufmachen können/und das Licht
der Gnaden heraus nehmen. Dieser Hams-geist ist ver-
flucht / und soll Gottes Reich nicht erben / er werde denn
selber aus dem Gnaden-licht neugebohren / anders helfen
ihme die Säcke und Decke nichts.

39. Denn ein Thier gehet ins Heylgthum / und bleibet
ein Thier wenns heraus gehet: Dein Heucheln / Trö-
sten und Kitzeln hilft dich alles nichts/du gehest denn wieder
in deine erste Mutter ein / dar aus der Mensch entsprun-
gen

gen ist/ und werdest als ein kleines Neugebohrnes Kind / und lässest Ham und Japhet mit allen ihren Künsten und Schwesern hinfahren.

40. Denn Japhet erreichets nicht in seinem gleissenden Reiche/er gehe dan in Semis Hütten ein / als in das Gaden-tlecht/daß dasselbe in ihm geböhren werde: Nicht von aussen augenommene Kinder gelten für Gott / sondern in-gebohrne Kinder aus dem Himmlischen Ente, in Christi Geisse: wer den nicht hat/ der ist schon gerichtet.

Das XXXV. Capittel.

Wie sich der Menschliche Baum durch Noahs Kinder habe in seinen Eigenschaften ausgebreitet/ und wie sie am Tuhren zu Babel sind in den Eigenschaften/durch die Verwirrung der Sprachen/ in unterschiedene Völker zertheilet worden.

EIn jeglicher Baum wächst erstlich nach deme er aus seinem Korn entspringet / in einem Stam / hernach in Aeste und Zweyge/ und führet ferner heraus aus seinem Ente die Blüte und Frucht: Also auch imgleichen von dem Menschlichen Baume zuversehen nach seiner Krafft und Offenbahrung seiner verborgenen Wunder der Göttlichen Weisheit / welche in dem Menschlichen Ente verborgen lag/ und sich mit der Zeit aus jedem gradu der Eigenschaften herfür thäte.

2. Adam war der erste Ens zum Korn/und dasselbe Ens zum Menschlichen Leben war in der Göttlichen Weisheit/ im Worte der Göttlichen Krafft Göttliches Verstandes: Denselben heiligen Ens aus Göttlicher Weisheit und Lust führete der Geist Gottes ins Verbum Fiat, als in die Begierde des formenden Wortes / als in die Natur: Allda innen hat der Geist Gottes das Ens Göttlicher Weisheit in ein förmlich Leben durchs sprechende Wort figuriret / und die Natur der drey Principien in ein Corpus, in welches Corpus (verkehret in das Ens der Natur) der Geist Gottes dasselbe figurirte Creatürliche Leben Göttliches Verstandes hat eingeblasen.

3. Da